



LABORATORIUM KLIMASCHUTZ

Regionale Wege zu Klimagerechtigkeit und Gemeinwohl

Eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen Fragen der Klimapolitik in Südtirol



DER KLIMAWANDEL UND DIE PANDEMIE

Nach der Corona-Pandemie rückt die langfristige Herausforderung an unsere Gesellschaft und Politik wieder in den Vordergrund: die Bewältigung des Klimawandels. Nur etwas gebremst durch die Pandemie steigen die Klimagasemissionen weiter an, getrieben durch den Verbrauch fossiler Energieträger und das Wirtschaftswachstum. Werden die Klimaschutzziele zu halten sein?

WIRD SÜDTIROL ZUM KLIMASCHUTZ-VORREITER?

Die Treibhausgasemissionen müssen bis 2050 weltweit um 90% heruntergefahren werden, um Klimaneutralität zu ermöglichen. Schon bis 2030 will die EU ein Minus von 55% gegenüber 1990 erreichen: eine Herkulesaufgabe. LH Kompatscher hat angekündigt, Südtirol werde zum Klima-Vorreiter werden und am 23.7.2021 die neue Nachhaltigkeitsstrategie des Landes vorgestellt. Wird diese Strategie auch umgesetzt? Welchen Beitrag leistet Südtirol zur Erderwärmung einerseits, zum Klimaschutz andererseits? Wo greift die neue Strategie zu kurz?

WIE WERDEN WIR UNSER ALLTAGSLEBEN ÄNDERN MÜSSEN, UM DIE ERDERWÄRMUNG ZU BREMSEN?

Ein Vorbild in Sachen Klimaschutz ist Südtirol allerdings noch nicht. In verschiedenen Bereichen muss umgesteuert werden, auch unter Abkehr vom bisher geltenden Wachstumsdogma. Der Gesamtenergieverbrauch steigt immer noch und wird nur zum Teil durch erneuerbare Energien gedeckt. Gebäudeheizung und Mobilität werden auch bei uns überwiegend fossil betrieben.

WIE WIRKT SICH DER KLIMAWANDEL AUF DIE SOZIAL SCHWÄCHEREN AUS?

Wie kann die Energiewende konsequenter herbeigeführt werden? Wie werden wir unser Alltagsleben ändern müssen, um die Erderwärmung zu bremsen? Wie werden sich die Klimaschutzmaßnahmen in sozialer Hinsicht auswirken? Wie können die Kosten für den Klimaschutz fair und sozial gerecht auf alle verteilt werden?

Der Klimawandel wirkt sich auf die sozial Schwächeren (Länder, soziale Schichten, Personen) negativer aus als auf die Wohlhabenden. Die Erdatmosphäre wird von den Wohlhabenden ungleich stärker belastet als von sozial Schwachen. Deshalb ist auch die Verantwortung der Wohlhabenden in der Klimakrise stärker. Speziell für die Regionalgruppe Gemeinwohlökonomie geht es in der Klimadebatte auch darum, den Zusammenhang zwischen einer vor allem auf private Gewinninteressen und auf Wachstum zentrierten Wirtschaft und einem konsequenten Klimaschutz zu klären. Eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft geht von anderen Grundwerten als dem bloßen Wirtschaftswachstum aus, wie etwa Vertrauensbildung, Kooperation, Wertschätzung, Demokratie, Solidarität. Das Gemeinwohl schließt den Klimaschutz als Teil der Sicherung der Lebensgrundlagen ein, sieht aber auch soziale Gerechtigkeit als hohes Gut. Deshalb sollen in dieser Veranstaltungsreihe regionale Wege zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ausgelotet werden.

Dienstag, 7.9.2021, 18-20 Uhr, Bozen, Bibliothek Kulturen der Welt



Marc Zebisch
Leiter des Instituts für Erdbeobachtung, EURAC

Moderation
Jutta Wieser

1 Wo entstehen die Treibhausgase in Südtirol? Wo muss regional am stärksten umgesteuert werden?

SÜDTIROLS BEITRAG ZUR ERDERWÄRMUNG

Schon heute macht sich die Erderwärmung in Südtirol deutlich bemerkbar, wie auch durch langfristige Erhebungen und Analysen erwiesen (z.B. im Klimareport der EURAC). Die Auswirkungen des Klimawandels auf unser Land werden in ihrer Vielfalt und Tragweite immer besser erfasst und vorhersehbar. Zum einen sind wir auch lokal und regional den Folgen des weltweiten Klimawandels ausgeliefert, zum anderen ist die Südtiroler Bevölkerung für die klimaschädigenden Emissionen mitverantwortlich.

Wo werden in Südtirol wie viel Treibhausgasemissionen erzeugt? Welche Auswirkungen der Erderwärmung werden wir in den nächsten Jahren speziell im Alpenraum am deutlichsten zu spüren bekommen und welche Folgen hat dies für die Wirtschaft? Südtirol deckt einen hohen Anteil seines Energiebedarfs, vor allem bei der Elektroenergie, aus der Wasserkraft, aber bezieht doch einen Strommix aus fossil erzeugter Energie. Wie kann der natürliche Vorteil besser zur Emissionsreduzierung genutzt werden? Was kann dank des technischen Fortschritts in den nächsten Jahren erreicht werden? Welche Rolle spielen die grauen Emissionen in der CO2-Bilanz? Zum Einstieg in diese Reihe ein Blick auf den heutigen Kontext des Klimawandels und Südtirols Beitrag zur Erderwärmung mit dem Experten der EURAC für diese Fragen.

Dienstag, 28.9.2021, 18-20 Uhr, Bozen, Bibliothek Kulturen der Welt



Norbert Lantschner
Präsident der Stiftung ClimAbita

Moderation
Thomas Benedikter

2 Wer verursacht den Klimawandel und wer trägt die Folgen?

KLIMASCHUTZ UND KLIMAGERECHTIGKEIT

Die Erreichung des 1,5°-Ziels als maximal bewältigbare Erderwärmung würde umgerechnet auf eine Person bedeuten, dass Stand 2020 jeder Mensch in seinem Leben nur noch etwa 42 t CO2 ausstoßen darf. Damit wäre sein „Atmosphären-Verschmutzungskonto“ ausgeschöpft. Im Schnitt stießen die Südtiroler 2017 pro Kopf einschließlich der „grauen“ Emissionen 7,38 t CO2e im Jahr aus (Klimahaushalt). Der durchschnittliche Ausstoß von CO2 der Menschen in den Industrieländern und vor allem der wohlhabenden Menschen dieser Länder liegt völlig außerhalb dieses Emissionsbudgets. Der Klimawandel wirkt sich auf die sozial Schwächeren (Länder, soziale Schichten, Personen) negativer aus als auf die Wohlhabenden. Haben die älteren Generationen das Recht, die Lebensgrundlagen so überzustrapazieren, dass nachfolgenden Generationen existenzielle Probleme verschafft werden? Haben die Industrieländer das Recht, permanent auf Kosten der ärmeren Länder die Erderwärmung zu befeuern? Wenn der zu verteilende Kuchen in Zukunft nicht mehr wächst, wie wird er verteilt? Wenn klimafreundliches Konsumieren und Freizeitverhalten finanziell aufwändiger werden, wer wird zur Einschränkung gezwungen und wer trägt die Lasten? Diesen Fragen gehen wir nach mit dem Gründer und langjährigen Leiter der KlimaHaus-Agentur Südtirol.

Die POLITiS-Gespräche

Ablauf: Einführung, eine Stunde Referate, Diskussion mit allen Teilnehmenden mit Moderation.

Anmeldung erforderlich: info@politix.it. Die Treffen beginnen pünktlich um 18 Uhr.

Ausgang: kleines Buffet und Umtrunk

Teilnahmegebühr: Spende erwünscht

Koordination: Thomas Benedikter

Förderung: Amt für Weiterbildung des Landes Südtirol

Zugang: nur mit Grünem Pass! Corona-Schutzregelungen werden eingehalten.



Moderation:
Jutta Wieser
Reinhard Feichter
Thomas Benedikter

Veranstaltungsort:
Bozen, Bibliothek Kulturen der Welt, Schlachthofstr. 50, Tel. 0471 972240



Veranstalter: Verein - Associazione POLITiS, I-39057 Frangart/o (Eppan/Appiano, BZ), Weinstr./Strada del Vino 60, St.Nr. 94133150212, info@politix.it, www.politix.it, Tel. +39 324 5810427 und der Regionalgruppe Südtirol der Federazione per l'Economia del Bene Comune, Säbentorgasse, 39042 Brixen, https://www.economia-del-bene-comune.it/de/beitrag-zur-gwo/



Deutsche Kultur

Dienstag, 12.10.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Magdalena Gschnitzer
Umweltaktivistin und
Autorin, Ratschings

Moderation
Reinhard Feichter

3 **Klimaneutraler im Alltag** **JEDE* R KANN DIE WELT VERÄNDERN**

Das Meer produziert mehr als die Hälfte des Sauerstoffes, den wir atmen und doch wissen wir besser über den Mond Bescheid als über den Lebensraum Ozean. Wenn wir von Klimaschutz sprechen, nehmen die Überfischung und Vermüllung der Meere eine sehr negative Rolle ein und doch sind viele Menschen nicht bereit, auf Fisch zu verzichten oder in einem plastikfreien Supermarkt einzukaufen. Seit den 50er Jahren wurden mehr als 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert, ein Großteil davon für Einwegplastik, welches wir nicht brauchen. Weil wir Menschen eine Welt kreiert haben, in der Plastik kaum wegzudenken ist, finden wir es mittlerweile überall: in der Erde, in der Luft, im Meer und sogar in unserem Körper. Gleich wie das Produkt „Plastik“ sind noch viele weitere Konsumgüter, die wir täglich kaufen, extreme Klimakiller. Die Kleidung, Haushaltsartikel und erst recht unsere Ernährungsweise können entweder die Umwelt zerstören oder in einem nachhaltigen Rahmen Verwendung finden. Für nachhaltige Lösungen müssen wir an unserem Bewusstsein arbeiten. Es ist an der Zeit, dass wir verstehen, wie groß unser täglicher Einfluss auf die Welt ist und wie viel positive Veränderung wir schaffen, wenn wir einfach damit beginnen, auf Gewohntes zu verzichten und Verzicht als Luxus zu erkennen.

4 **Der Klimaschutz und die CO2-Besteuerung aus Arbeitnehmersicht** **WIE WERDEN DIE LASTEN DES KLIMASCHUTZES SOZIAL VERTEILT?**

Wirksamer Klimaschutz kommt um eine Verteuerung der fossilen Brennstoffe nicht herum, was zu höheren Sprit- und Heizkosten führen wird. Die Lenkungswirkung einer CO2-Steuer soll einerseits zum Umstieg auf klimafreundliche Heizung und Mobilität motivieren. Andererseits werden dadurch einkommensschwächere Haushalte mehr belastet. In der Folge werden viele Güter des täglichen Verbrauchs auch teurer, weil die Transportkosten eingepreist werden. Höhere Energiekosten könnten aber ärmere Schichten härter treffen. Wie können Arbeitnehmer:innen z.B. aus dem Niedriglohnsektor, diese Kosten auffangen? Welche Kompensation wird der Staat leisten? Werden sich Mieter:innen und Vermieter:innen die gestiegenen Heizkosten teilen oder geht alles zu Lasten der Mieter? Wird es ein „Energiegeld“ geben, wie das von den Grünen Deutschlands vorgeschlagen wird? Die Klimaschutzpolitik kann zu neuen sozialen Konflikten führen, wenn der Staat den unvermeidlichen Preisanstieg bei fossilen Energieträgern nicht kompensiert. Die Daseinsvorsorge und der Schutz der sozial Schwächeren bleibt eine zentrale Aufgabe des Sozialstaats. Doch wie wird das geschehen, um nicht die Lenkungswirkung zu unterlaufen? Braucht es neben höheren Sozialtransfers auch höhere Löhne? Wie werden die Lasten, die ein wirksamer Klimaschutz mit sich bringt, sozial verteilt?

5 **Die Finanzierung der Umstellung zur Klimaneutralität und die CO2-Steuer** **WAS KOSTET DER KLIMASCHUTZ?**

Häufig wird behauptet, dass die Energiewende und die Herstellung von Klimaneutralität nicht finanzierbar seien. In Deutschland ist hingegen berechnet worden, dass sich die Energiewende auch wirtschaftlich rechnet. Weitere Investitionen in fossile Technologien oder in die Kernkraft wären „gestrandete Investitionen“. Schon heute investieren die Unternehmen weltweit ganz massiv in erneuerbare Energien. Die Subventionierung in fossile Energieerzeugung muss rasch abgebaut werden. In Südtirol werden fossile Energieträger vor allem für die Mobilität und Gebäudeheizung verbraucht. Der Stromverbrauch steigt aber immer noch, weil Dienstleistungen und Tourismus tendenziell immer mehr Strom verbrauchen. Eines der wirkungsvollsten Instrumente für die Lenkung des Energieverbrauchs und die Senkung der Emissionen ist eine CO2-Steuer. Wie funktioniert sie und wie muss sie ausgestaltet sein, um zu wirken? Kann die öffentliche Hand als Kompensation ein „Energiegeld“ an bedürftige Familien zahlen? Kann Südtirol in diesem Bereich überhaupt tätig werden? Welche Möglichkeiten hat das Land Südtirol, die Kosten für die unvermeidliche Einsparung bei fossilen Energieträgern aufzufangen?

6 **Südtirols Politik auf dem Weg zur Erreichung von Klimaneutralität in Wirtschaft und Gesellschaft** **NACH DER CORONA-EPIDEMIE PRIORITÄT FÜR DEN KLIMASCHUTZ?**

In der Südtiroler Gesellschaft wächst das Engagement für Klimaschutz und eine nachhaltige Politik und Lebensweise. Der „Zukunftspakt“ drängt auf Reformen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Das Land Südtirol will zum Vorreiter in der Klimapolitik werden. Es hat eine neue Strategie für Nachhaltigkeit vorgestellt und einen Koordinator im Büro des Landeshauptmannes ernannt, der sich hauptamtlich nicht nur um den Klimaschutz, sondern um Nachhaltigkeit als übergeordnetes Thema kümmert. Ein gutes Omen dafür, dass der Klimaschutz zu einer Priorität in der Landespolitik wird? Wird die neue Nachhaltigkeitsstrategie auch verbindlich sein und umgesetzt werden? Wann kann mit Klimaneutralität gerechnet werden? Was beinhaltet die Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung? Trotz der öffentlich kommunizierten Leitlinien scheint die konkrete Politik oft anderen Regeln und Gesetzmäßigkeiten zu gehorchen, die sich höchst langsam ändern. Es dominieren die wirtschaftlichen Interessengruppen, die auch medial den größten Platz einnehmen. Konsequenter Klimaschutz ist aktuell sehr schwer vereinbar mit der Wahrung aller Bestandsinteressen, die mit einem hohen Verbrauch an fossiler Energie verbunden sind, von der Landwirtschaft über die Frächter bis zur Hotellerie und dem produzierenden Gewerbe. Betont wird der Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften, doch wie sieht es mit der Mitbestimmung aus?

7 **Die neue Südtiroler Nachhaltigkeitsstrategie und der Anspruch auf konsequenten Klimaschutz** **WIRD SÜDTIROL ZUM VORBILD IN SACHEN KLIMASCHUTZ?**

Laut LH Kompatscher soll Südtirol schon 2030 klimaneutral werden, wie im Dezember 2019 angekündigt. Um als „Klimaland Südtirol“ zu Vorbild im europäischen Klimaschutz zu werden, ist die Landesregierung bemüht, eine neue Strategie für Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen umzusetzen. Im Juli 2021 ist diese neue Strategie des Landes Südtirol vorgestellt worden, die die Grundlage für den Weg zu einem klimaneutralen Land bilden soll. Was steckt alles in diesem Dokument? Weichen die vorgesehenen Maßnahmen von der konkreten Politik ab? Reichen die Maßnahmen für eine Energiewende aus? Wie können sie überhaupt umgesetzt werden? Wo greift der Plan zu kurz? Wer ist für die Umsetzung verantwortlich und wie können sich die Bürger:innen daran beteiligen? Das 2011 von der Landesregierung beschlossene Vorgänger-Dokument „Südtirol Energie 2050“ hat in der Klimaschutzfrage und öffentlichen Debatte eine sehr geringe Rolle gespielt. Seine Ziele und Maßnahmen sind kaum bekannt und bisher nur in geringem Maß umgesetzt worden. Wie aus einer Landtagsanfrage vom September 2020 hervorgeht, sind die Treibhausgasemissionen in Südtirol seit 2011 nur sehr wenig zurückgegangen. Wird sich das mit der neuen Strategie radikal ändern?

8 **Klimaschutz als Teil einer umfassenden Strategie für eine humanere Wirtschaft** **GEMEINWOHLÖKONOMIE UND KLIMASCHUTZ**

Die GWÖ geht davon aus, dass die wirtschaftliche Eigeninitiative dasselbe Ziel wie die Wirtschaft als Gesamtes zu verfolgen habe: das Gemeinwohl. Gemeinwohl sollte nicht nur als allgemeiner Verfassungsgrundsatz Richtschnur sein. Vielmehr sollten die politischen Entscheidungsträger dieses Oberziel konkret anstreben, nicht die Partikularinteressen der stärksten Gruppen bedienen. Jene Unternehmen sollen gefördert werden, die sich nach dem Gemeinwohl orientieren. Gemeinwohlschädliche Initiativen sollen unterbleiben. Zum Gemeinwohl gehören auch höchste ökologische Standards, geringerer Ressourcen- und Energieverbrauch, die Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen. Damit ist Klimaschutz als heutige Priorität in der Politik inbegriffen. Doch wie verträgt sich konsequenter Klimaschutz mit den übrigen Werten des Gemeinwohls, z.B. mit sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit, mit demokratischer Mitbestimmung und direkter Bürgerbeteiligung? Wie könnte eine „Gemeinwohlregion Südtirol“ beschaffen sein?

Dienstag, 26.10.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Stefan Perini
Direktor des Arbeitsförderungs-
instituts, Bozen

Moderation
Thomas Benedikter

Dienstag, 9.11.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Thomas Benedikter
Wirtschaftswissenschaftler
und Leiter von POLITIS

Moderation
Jutta Wieser

Dienstag, 23.11.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Klaus Egger
Referent für Nachhaltigkeit
des Landeshauptmannes

Moderation
Thomas Benedikter

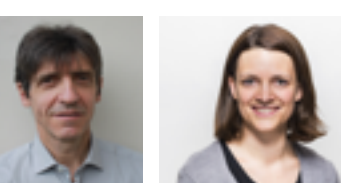
Dienstag, 7.12.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Andreas Riedl
Dipl. Ing., Geschäftsführer des
Dachverbands für Natur- und
Umweltschutz Südtirol

Moderation
Reinhard Feichter

Dienstag, 14.12.2021,
18-20 Uhr, Bozen,
Bibliothek Kulturen
der Welt



Johannes Engl
Unternehmer und Koordinator
GWÖ-Südtirol
Johanna Donà
Vorstandsmitglied von „Economia del Bene Comune - Italien“

Moderation
Jutta Wieser